



Brückerfeld Menschen gehen in Leichlingen gegen Rechtsruck auf die Straße Seite 24



Demonstration auf der Rheinallee. Am Nachmittag des 4. Februar wurde die Leverkusener Autobahnbrücke freigegeben. Eine Frau spielte Minister Wissing, der abgesagt hatte. Fotos: Ralf Krieger

Kritiker machen ihrem Ärger Luft

Die Freigabe der Autobahn fand mit geladenen Gästen statt, eine Demo gab es auf der Rheinallee

VON RALF KRIEGER

Leverkusen. Bei jeder schwarzen gepanzerten Limousine, die an den Demonstranten vorbeifährt, gibt es ein kurzes Pfeifkonzert. Als NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst über die Rheinallee zum Festakt auf die gesperrte Autobahn chauffiert wird, ruft die Rednerin: „Herr Wüst, kommen Sie bitte hierher, wir tun nichts, wir wollen nur reden.“ Die etwa 150 Demonstranten wollen den Festakt zur Freigabe der Autobahnbrücke am Sonntagnachmittag nutzen, um gegen Ausbaupläne von Fernstraßen und für mehr Klimaschutz zu protestieren.

Die Gruppen kommen nicht nur aus Leverkusen, wo ein besonders großer Ausbau der Autobahnen 1 und 3 mitten in der Stadt bevorsteht. Andere, wegen des Fernstraßenbaus geplagte Initiativen waren aus Bonn, aus Köln, aus Düsseldorf und Wülfrath, sogar aus Bergheim gekommen. In diesen Städten kämpfen Initiativen gegen die ihrer Meinung nach viel zu groß geratenen Autobahn- und Bundesstraßenbaupläne der Bundesregierung.

Demo auf der Rheinallee

Der Plan der Anmelderin Alice Werner von den Leverkusener „Parents for Future“, ihr Anliegen in den überregionalen Medien, im Fernsehen platzieren zu können, geht wohl nur zum Teil auf. Denn die Autobahn GmbH und die Polizei hatten die Demonstration nur auf der Rheinallee zugelassen, nicht auf dem riesigen Autobahn-Stück vor der Leverkusener Brücke, auf dem auch die Eröff-



Gedrängel um den Ministerpräsidenten, den Demonstranten hatte man nicht erlaubt, näher am Festakt zu demonstrieren.

nungsreden gehalten werden. Von dort kann man die Demonstration nicht sehen – und auch nicht filmen oder fotografieren.

Die Gründe, gegen den Ausbau zu sein, sind vielfältig: Den „Parents for Future“ liegen der Klimawandel und die Folgen eines ungebremsten Verkehrswachstums im Magen. Alice Werner erinnert daran, dass der Verkehrsminister per Gesetz dazu verpflichtet sei, den Bundesverkehrswegeplan alle fünf Jahre zu überprüfen, das sei aber seit 2016 nicht geschehen.

Inzwischen gebe es neue Zahlen,

die für den alten Plan angenommenen Steigerungen seien überholt. Ihre Forderung ist ein Moratorium beim Ausbau – genug zu tun gebe es für die Autobahn GmbH auch ohne Neubauten. „Die Konzepte für einen klimagerechteren Verkehr liegen auf dem Tisch“, sagt Alice Werner.

Von einer anderen Warte betrachtet der Leverkusener Lungenfacharzt Norbert Mülleneisen die Pläne, die Autobahnen in Leverkusen um das Doppelte auszuweiten. In seiner Praxis zeige sich, dass Leverkusen eine Besonderheit habe: Zwei- bis dreimal so oft müsse er lungenkran-



Der Lungenfacharzt Norbert Mülleneisen hielt eine Rede.

ke Patienten ins Krankenhaus einweisen, wie seine fachärztlichen Kollegen in Nordrhein. Er habe gemeinsam mit Karl Lauterbach ausgerechnet, dass in Leverkusen jährlich 180 Personen wegen der Luftverschmutzung sterben würden.

Ein Ausbau aufs Doppelte sei eine Katastrophe, selbst wenn darauf irgendwann einmal mehr elektrisch gefahren werde. Mülleneisen redet und argumentiert seit Jahren dagegen. Sein Fazit: „Das interessiert außerhalb der Stadt niemanden, die Patienten sterben eben nicht bei spektakulären Unfällen, sondern

leise in Betten.“ Leider habe niemand in der Auto-geplagten Stadt Einigkeit im Protest herstellen können, jetzt bekomme Leverkusen die Quittung dafür. Mülleneisen ist frustriert: „Wir sind es selbst schuld. Leverkusen ist ein guter Ort zum Sterben.“

Faktionen kamen nicht zur Demo

Die Reden der anderen Initiativen aus dem Rheinland zeigten, dass die Probleme dort ähnlich sind: In Bonn soll die A 565 um mehrere Spuren erweitert werden, die Menschen in Köln-Rodenkirchen und Poll kämpfen gegen die verdoppelung ihrer Rheinbrücke, dabei sei die noch nicht einmal marode, sagt einer aus der Gruppe. Die Autobahn 3 im Norden von Leverkusen könnte in Naturschutzgebiete ausgeweitet werden.

Die Uneinigkeit Leverkusens wird am Sonntagnachmittag auch daran deutlich: Eigentlich befürwortet in der Stadt fast niemand die Ausbaupläne. Dennoch: Leverkusens Oberbürgermeister lässt sich nicht bei der Demonstration blicken, auch keine Vertreter der großen Parteien SPD, CDU und Grüne. Alleine die Klimaliste ist bei der Demo vertreten.

Die Autobahn-Asphaltfläche, auf der der Festakt am Sonntag stattfand, ist dort jetzt schon breiter als die Landebahn am Frankfurter Flughafen. Leverkusener Oberbürgermeister Uwe Richrath ist beeindruckt von der Asphaltfläche. Er sagt: „Ich glaube nicht mehr an die Verkehrszuwächse. Das ist überdimensioniert.“ » Seite 3

KOMMENTAR

Aus dem Bild gedrängt

Ralf Krieger über den Umstand, dass eine Demo nur auf der Rheinallee erlaubt war



Aus Sicht der Autobahn GmbH ist es nachvollziehbar, dass man es vorgezogen hat, sich von protestierenden Leverkusenern den Festakt auf der Autobahn nicht stören zu lassen.

Für das Bundesbehörden-GmbH Mischwesen ist der gestrige Tag der Brückenöffnung ein Jubeltag. Eine Leistung war es, dass man es geschafft hat, nach dem Desaster mit dem schlechten China-Stahl doch noch relativ schnell eine neue Brücke hinzustellen. Seit Sonntagnachmittag fahren auch wieder LKW, was die Industrie sehr freuen wird, was aber auch gut ist für die Anwohner an der Autobahn 3, die jetzt mit etwas weniger Schwerlastverkehr, Lärm und Luftverschmutzung leben müssen, weil sie keine Umwege mehr fahren müssen, weil die Brücke gesperrt ist.

Demokratischer Ansatz

Gute Gründe hätte es aber ebenfalls gegeben, es den Kritikern der Ausbaupläne zu ermöglichen, ihren Protest auf der gesperrten Autobahn sichtbar in die Welt zu tragen. Das wäre ein schöner demokratischer Ansatz gewesen. Dadurch, dass die Kundgebung nur an der Rheinallee und nicht in Sichtweite des Festaktes stattfinden durfte, wurde sie aus dem Bild gedrängt. Die 150 friedlichen Leute hätten am Sonntag zwar auf der breiten Autobahn fast schon verloren gewirkt, aber sie repräsentieren dennoch eine große Gruppe an Menschen, die mehr Klimaschutz fordern, den Bundesverkehrsminister Volker Wissing besonders nachlässig angeht. Oder die sich um die gesundheitlichen Folgen von Lärm und Luftverschmutzung durch Auto- und LKW-Verkehr sorgen und denen zusätzliche große Asphaltflächen und zig Meter hohe Lärmschutzwände und kommenden drohenden Enteignungen von Grundstücken mitten in einer Stadt nicht egal sind. Eine Demonstration in diesem Sinne wäre dem Anlass ebenso angemessen gewesen wie die Lobreden zum erfolgreichen Bau der neuen Leverkusener Brücke.

LOKALREDAKTION

Redaktion für die Ausgabe Leverkusen

Friedrich-Ebert-Platz 5
51373 Leverkusen
Tel.: 02 14 / 83 10 10
Fax: 02 14 / 83 10 37
E-Mail: ksta-leverkusen@kstamedien.de

Redaktionsleitung: Niklas Pinner
Stellvertreter: Peter Seidel

Redakteure: Agatha Mazur (Head of Digital),
Thomas Käding, Ralf Krieger, Stefanie
Schmidt, Frank Weiffen

Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice@tageszeitung.koeln

Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91
anzeigen@tageszeitung.koeln



• Abschiedsoase •

Tel. 0214 - 516 02

Trauer braucht Raum.
Trauer braucht Zeit.

Bergische Landstr. 4-6 · 51375 Leverkusen · www.forstbestattungshaus.de

FORST
Bestattungshaus

Wir beraten Sie gerne unverbindlich!